



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

511 (3.11.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121018)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harm, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition : : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Vierteljahrs 2 1/2 M., halbjährlich
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 4.45 per Quartal.
Einzel-Nummern 4 Pf.

Subskriptions-
Die Kolonial-Beilage . . . 20 Pf.
Kulturbeilage . . . 25
Die Kolonial-Beilage . . . 60

Nr. 511.

Freitag, 3. November 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. November 1905.

Badische und bayerische Sozialdemokraten.

In der „Süddeutschen Korrespondenz“ schreibt ein bayerischer Liberaler:

Das Wahlkompromiß der bayerischen Sozialdemokraten mit dem Zentrum hat den badischen Sozialdemokraten rechtzeitig die Augen geöffnet; der Ausfall der bayerischen Landtagswahlen hat den „Genossen“ in Baden deutlich gezeigt, wohin solche unnatürliche Bündnisse unter der Flagge „Schwarzrot“ führen. Das Wahlkompromiß zwischen dem liberalen Block und der Sozialdemokratie in Baden ist eine Tat politischer Reife und gibt den beiderseitigen Führern und den beiden Parteien ein glänzendes Zeugnis von der richtigen Auffassung der gegenwärtigen und künftigen Zeitverhältnisse. Es kann doch die Wahl nicht fälschen sein, auf welche Seite der Liberalismus zu treten hat, wenn der Entscheidungslampf zwischen Fortschritt und Rückschritt, zwischen Licht und Finsternis, zwischen geistigen Fortschritt und geistiger Freiheit gekämpft werden muß. Es ist rühmend anzuerkennen, daß es das liberale, badische Volk, von dem linken bis zum rechten Flügel verstreut, eine großartige Politik zu treiben und sich in dem großen Kulturkampf, der unserer Zeit bevorsteht, entschlossen die Hände reicht. Das heutige Bündnis möge bestimmend sein auch für die künftige liberale Politik der zwei großen liberalen Parteien: der Blockpartei und der Sozialdemokratie. Aus den Reichen der bayerischen „Genossen“ heraus kann man angriffslos der großen, liberalen Tat in Baden beschämende Anführerungen hören über die unfruchtbare „Schwarz-rote Ehe“, die durch den blinden Fanatismus einiger bayerischer sozialdemokratischer Führer gegen den liberalen bayerischen Block geschlossen wurde. Die bayerischen Genossen können sich auf ihre politische Reife nicht absonderlich viel einbilden, sonst hätten sie die blinde Gefolgschaft ihrer parteiverbohrten und programmverrätenden Führer verweigert und den großen liberalen Gedanken hoch gehalten, der ihnen mehr wert sein mußte, als Volkmar, Ehrhart und Konforten. Allein der sozialdemokratische Personenkultus in Bayern ist in hoher Blüte, die bayerischen „Genossen“ huldigen — mit wenigen Ausnahmen — lieber ihren „Führern“, als dem liberalen Gedanken; das kostet weniger „Hirn-Schmalz“ und ist „alleweil“ gemüthlicher und schöner.

Die Fleischversteuerung in Baden.

Ankündigung der Wählordnung des Deutschen Städte- und Landtagswahlkreises für die Oberbürgermeisterwahl in Mannheim. In Karlsruhe habe sich der Fleischverbrauch gegenüber dem normalen um über 8 Proz. gemindert, die geminderte Quantität sei zudem über drei Prozent teurer als früher die normale war, überdies aber das Fleisch in Qualität und Nährwert geringer.

Eine Deffnung besonders der französischen Grenzen für die Schweineerzeugung würde den beschriebenen Mangel erheblich lindern. Daß der Zwischenhandel die Fleischsteuerung verschulde, sei für Karlsruhe nicht nachgewiesen. Die Regierung arbeite nur mit geringem Nutzen und litt auch ihrerseits schwer unter der Fleischsteuerung.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Der Oberbürgermeister hat über die Fleischsteuerung der Stadt eingehende Erhebungen veranstaltet, die folgendes Ergebnis hatten: Die Bevölkerung der Stadt ist von 10 805 Einwohnern mit 29 893 980 M. Steuerkapital im Jahre 1890 auf rund 10 000 Einwohner mit 51 000 455 M. Steuerkapital im Jahre 1905 gestiegen. Die Minder- und Schweineerzeugung des Amtes, aus welchem die Stadt meistens ihre Fleischversorgung bezieht, hat mit der Bevölkerungszunahme nicht gleichen Schritt gehalten. Es betrug die Stückzahl bei Weizfleisch: 13 427 i. J. 1895, 14 657 i. J. 1904, bei Schweinen 12 065 i. J. 1895, 10 780 i. J. 1904. Trotzdem auch die Qualität der Schlachtvieh zurückgegangen ist, würde der Viehhandel des Amtes für die Versorgung der Stadt mit Fleischhaltung immer noch ausreichen, wenn nicht Metzger und Händler aus anderen Städten die Tiere aufkaufen und in jene Städte verfrachten würden. Unter diesen Umständen wurden die Fleisch- und Fleischpreise immer mehr in die Höhe getrieben. Die Folge davon ist eine erhebliche Abnahme des Fleischkonsums in Karlsruhe und ein härterer Verbrauch geringerer Fleischsorten. Der Fleischverbrauch stellte sich pro Kopf der Bevölkerung i. J. 1895 auf 67,85 Mgr., in den ersten 8 Monaten 1904 auf 36,97 Mgr., in den ersten 8 Monaten 1905 auf 32,95 Mgr. Ein weiterer Rückgang des Fleischkonsums ist wohl in den Wintermonaten bei stillerem Geschäftsgang zu erwarten. Die Fleischpreise stellen sich wie folgt: Calfenfleisch 80 Pf. v. Wd. (1895: 70 Pf.), Rindfleisch 75 Pf. (1895: 60 Pf.), Kalbfleisch 80 Pf. (1895: 74 Pf.), Hammelfleisch 80 Pf. (1895: 70 Pf.), Schweinefleisch 90 Pf. (1895: 65 Pf.). Die Stadtverwaltung hat sich den Vorstellungen der Städte der Städteordnung des Wahlbezirks angeschlossen, es möge durch zeitweilige Deffnung der Grenzen möglich gemacht werden, die größten Städte mit Schlachtvieh, namentlich Schweinen, zu versehen, denn es würden dann durch diese Maßnahmen die Schlachtvieh des Bezirkes den hiesigen Metzger zufließen und damit wohl die Fleischpreise wieder auf normale Höhe zurückgehen. — Das ähnlich wie das hier von Karlsruhe und Karlsruhe gemeint wird, die Verhältnisse im ganzen Großherzogtum liegen, ist bekannt. Es würde sich empfehlen, wenn die bezirksweisen Prüfungen dahin wirken, daß sich Baden das Vorrecht des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha, von dem im geistigen Abendblatt berichtet ist, zum Vorbild nimmt.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Am 15. November finden in Hessen die Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer statt, und zwar am genannten Tage die Wahlmännerwahlen, denen dann am 24. November die Wahl der Abgeordneten folgt. Die Zweite bayerische Kammer zählt 50 Abgeordnete, von denen nach Ablauf ihrer vierjährigen Mandatszeit die Hälfte auszuwählen. Es sind also 25 Abgeordnete zu wählen, von denen 8 der national-liberalen Partei, 4 der freien Wirtschaftlichen Vereinigung (Agrarier und Antifeministen), 5 dem Zentrum, 2 dem Freisinn und 2 der Sozialdemokratie angehören.

Die Wahlbewegung, für welche sich nur eine kurze Spanne Zeit bietet, hat bereits lebhaft eingesetzt. Auch in Hessen werden die Nationalliberalen den höchsten Anstoß ausbilden müssen. Die Landtagswahl hat seinen Lauf genommen und wird in den nächsten Tagen sich hauptsächlich und in energischer Form gegen die Sozialdemokratie richten. Als Nachhall der Kämpfe und Vor-

gänge in der Ersten Kammer über die Gemeindefürsorge-Reform ist besonders folgende Stelle des national-liberalen Wahlauftrages bemerkenswert: „Die Revision der Gemeindefürsorge-Gesetzgebung bleibt nach wie vor eine dringende Nothwendigkeit. Wir werden dabei im Sinne einer gerechteren Verteilung der Steuerlast innerhalb der Gemeinden, einer angemessenen Verteilung der leistungsfähigeren Steuerzahler und Entlastung der wirtschaftlich Schwachen mitwirken.“ — Zu der wichtigeren Frage des Wahlrechts, über welche der Hauptkampf in der Zweiten Kammer entbrennen wird, äußert sich der Wahlauftrag: „Eine hochwichtige Aufgabe bleibt und nach wie vor die Reform unseres Wahlgesetzes im Sinne des direkten Wahlrechts.“

Bedeutungsvolle Verschiebungen in dem Stärkeverhältnis der einzelnen Parteien werden durch die Neuwahlen sicher erfolgen. Die Bauernländer, der Bund der Landwirte und die Antifeministen werden ihre ausschließlich ländlichen Wahlkreise behaupten; das Gleiche gilt von den Nationalliberalen. Von den fünf Zentrumsländern ist nur das Mandat für Mainz-Land durch die Sozialdemokratie hart gefährdet. Die Antifeministen der Freirühmigen, ihre Mandate zu verwehren, sind, wie eine freisinnige Zeitungskorrespondenz selbst bemerkt, nur sehr gering. Das bisher in freisinnigem Verlage befindliche Mandat in Bensheim ist im Wege der Verhängung den Nationalliberalen überlassen. Die Sozialdemokraten stehen in den Wahlkampf hauptsächlich mit der Parole: Abschaffung der Ersten Kammer. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie damit vielleicht in einigen städtischen Wahlkreisen den Nationalliberalen oder dem Zentrum das eine oder das andere Mandat abnehmen, da diese Parteien die Günstigkeit ausgesprochen haben, den Wünschen der Ersten Kammer auf Erweiterung ihres Budgetrechtes teilweise entgegenzukommen.

Im übrigen ist es bemerkenswert, daß die Sozialdemokraten die Parole ausgegeben haben, in denjenigen Wahlkreisen, in denen sie selbst keine Aussichten auf Erfolg haben, alle diejenigen Wahlmänner bezim. Kandidaten bürgerlicher Parteien zu unterstützen, die sich verpflichten, für das allgemeine und laienliche freidirekte Wahlrecht einzutreten.

Reber-Parlamentarismus.

Der preussische Landtag ist, wie gemeldet, auf den 21. November einberufen. Seit mehreren Wochen befindet sich schon der bayerische Landtag in voller Tätigkeit; ihm ist bald darauf das sächsische Parlament gefolgt, die württembergischen und hessischen Landtage beginnen ebenfalls binnen kurzem ihre Sessionen. — Eine reiche Fruchtbarkeit an Parlamentarismus in deutschen Ländern. Sollte sich aber die seit gleichzeitiger Tagung so vieler parlamentarischer Körperschaften, von denen jede wichtige Aufgaben zu lösen hat, nicht einigermaßen vermeiden lassen? Eine nicht geringe Anzahl von Abgeordneten der Einzelkammern hat auch die Pflicht eines Reichstagsmandats auf sich genommen. Wie ist es für sie möglich, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen? Ein Mandat leidet notwendigerweise darunter — das des Reichstages! — Abwärtig mit einiger Einschränkung für die Doppelmandat des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages. Für die Lebensfähigkeit des letzteren ist die gleichzeitige Tagung mit dem Abgeordnetenhaus geradezu zu einer Nothwendigkeit geworden. Wie würde es im Reichstage ausfallen, wenn nicht nach 2 Uhr nachmittags die von den Sitzungen des Abgeordnetenhauses erwarteten preussischen Mitglieder des Reichstages flugs dorthin eilen und die während der letzten beiden Stunden des Reichstages, zu deren Beginn kaum ein Dutzend Abgeordneter im Saale

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

„Der unverschämte Mensch!“ rief das junge Mädchen schmerzhaft, dem Weinen nahe. Nun wartete der Brautigam, bis sie kam. Er sah kein Mittel, der Gesellschaft des lästigen Menschen zu entgehen.

„Wissen Sie was, Fräulein!“ nahm jetzt Minna mit schlaumem Gesicht wieder das Wort. „Au geh' ich ranter und sage — Herr Sergeant, sage ich, sie ist schon fort. . . . So! ich, Fräulein!“

„Sie nicht eifrig, über das ganze Gesicht strahlend. Ja, so ging's, das war das Beste. Nach fünf Minuten schrie Minna zurück: „So, Fräulein!“ sagte sie lachend. „Ja können sie ruhig noch Hause gehen. Sie hätten ihn nur jenen sollen. Kann halt' ich ihn gesagt: Herr Sergeant, Fräulein ist schon gegangen — vor zehn Minuten ist sie gegangen. Da — was heist, was launisch — Kängsch! las, daß die Modische man so flogen. Nicht mal Zeit nahm er sich, denke schon zu sagen. Dabahn, der läuft sich umsonst die Gader ab.“

Auch Eise mühte lachen, so traurig ihr auch sonst zu Mute war. Aber sie schloß nicht wenig, als Minna nun mit lässiger Bestimmtheit fortfuhr: „Ueberhaupt, so'n Mensch, was der sich wohl einbildet! Könnte ihm schon passen: so'n hübsches, feines Fräulein wie Sie! Für den sind Sie doch viel zu schön — allemal! Wer weiß, was der früher im Zivill geübt hat. Da ist mir was'n Platz doch hundertmal lieber, denn der auch keine rechte Arbeit hat. Es muß ja nicht immer gleich getrauert sein. Wenn nur das Herz was hat! . . . Na, und Sie Fräulein, ich weiß, Sie sind —“ sie deutete sich zu der Erblassenden hinüber und schloß ihre Stimme zum Plüschern: „Der Herr Leutnant von Freyhold hat Ihnen recht. Ich habe Sie ja gesehen — vorgerstern

auf der Straße. Am frade vom Zivillern. Sie waren ja so verheiß alle beide, daß Sie mir jarnich bemerkt haben.“

Eise erwidert so heftig, daß sie mit instinktivem Griff nach der Tischlante sagte. Ganz fassungslos hatte sie der unanständig Schwanzenden ins Gesicht und ein fürchterliches Schreien nach sie. Sie machte eine abwehrende Geste und wollte es in Abrede stellen, aber die Köchin unterbrach sie schon bei den ersten Worten.

„Ab' Fräulein, wenn ich Sie doch mit meinen Augen gesehen habe, und den Herrn Leutnant, wenn er auch in Zivill war! Warum freiten Sie denn? Ich sage ja nicht, nicht eine Herdenkölbe kommt über meine Lippen. Und Sie werden auch ja nicht verfluchen von wegen den Zivill an das diktieren Hotellet an Waisch, was ich ihm zugestanden habe. . . . Ich geh'n' Aben ja, von Dergen wam' ich'n Aben, viel lieber als dem gnädigen Fräulein, die nicht kann, als fanklerer und die Menschen injuzieren.“

Eise hörte nichts mehr. In voller Aufregung eilte sie aus der Küche, die Tränen stürzten ihr vor Scham und Angst aus den Augen und ihre Hände zitterten so heftig, als sie ihren Hut aufsetzte und das Jackett anzog, daß sie kaum damit zurechtkam. Und dann blinzelte auf die Straße. Als sie eine Weile gegangen war, wurde sie ruhiger. Die Minna würde sie ja nicht verraten, schon aus eigenem Interesse. Und sie hatte ja auch nichts Böses getan. Daß die Herrin von Freyhold nicht aus dem Wege ging, wenn er sich auf ihrem Heimweg zu ihr gesellte und daß sie gern mit ihm plauderte, das war doch gewiß kein Verbrechen.

Und dann ließ sie einen tiefen, tiefen Seufzer aus und das Herz wurde ihr so schwer und bellommen. Nun war er wohl schon im Kasino und unterhielt sich mit Lucie, die ihre lieblichste Miene zeigte und ihr süßestes Lächeln, und die ihre Augen spielen ließ und all ihre Koketterie ausbot, um ihn zu betören. Und dann tanzten sie, Arm in Arm, Hand in Hand und der Zauber des Tanzes, ihre verführerische Rede ließ ihn hin zu ihr zu sagen —

„Aber, mein gnädiges Fräulein! Was für wichtige Gedanken beschäftigen Sie denn so angelegentlich?“

„Und da hand er vor ihr, mit dem Hut in der Hand, und begrüßte sie mit seinem freundlichsten, liebendüchtligen Blick.“

„Sprachlos, aus großen, verwunderten Augen hatte Eise Herrn von Freyhold an, wie eine nie gesehene, übernatürliche Erscheinung. Er eher mühte lächeln.“

„Ja, ich bin's, Ihr gehorsamster Diener! Erkennen Sie mich denn heute nicht, gnädiges Fräulein?“

„Da laut sie endlich Worte.“

„Ja, warum sind Sie denn nicht auf dem Kasinoball, Herr Leutnant?“

„Weil ich zuerst noch ein bißchen mit einem gewissen Liebendüchtligen Fräulein plaudern möchte, ich werde dann fröhlicheren Herzens auf dem Kasinoball gehen.“

„Verlobt sind Sie mit dem Fräulein von Freyhold?“

„Aber Sie verfluchen ja die Polonaise.“

„Ihre Gesellschaft ist für mich amüsanter als die Polonaise. Und den ersten Walzer gebe ich gern noch drauf.“

Ein süßes Gefühl inniger, frohlicher Genugung durchströmte sie, während sie an Lucie Carstens Worte dachte. Es hatte gar nicht den Anschein, als ob sich Leutnant von Freyhold beichte, mit der Hegelede von Lucie zu tanzen und die Liebeserklärungen zu machen. Seine Stimme klang so ausdrücklich und warmherzig, gar nicht wie eine bloße Höflichkeit, äußerliche Galanterie, als er nun weiter sprach.

„Wirklich, Fräulein Eise, es war mir geradezu Bedürfnis, Sie vor dem Ball noch zu sehen und Ihnen zu sagen, wie viel schöner es wäre, wenn Sie mit dabei wären. Schade, schade! So wird man hängen, weil man muß und man wird keine Pflichten geziemend erledigen und wird sich dann müde, gelangweilt nach Hause ziehen. Anders, wenn Sie unter den Tänzerinnen wären, Fräulein Eise! . . . Ein einziges Mal haben wir erst miteinander getanzt, einen einzigen lämpigen kleinen Tanz. Wann wird es heißen: Fortsetzung folgt!“

„Sie lächelte fröhlich zu ihm empor.“

sch zeigen und so bei drohenden Abstimmungen die Debatte hin-

Die preussische Regierung sagte im Frühjahr die Einberufung

Dem Uebel der Doppelmandate kann wirksam nur durch Ge-

Chicanen gegen die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter.

Die Siebenerkommission richtete folgende Eingabe an den Reichstagskanzler: Auf einer großen Anzahl Zechen im Ober-

Deutsches Reich.

Für die Wahlen zur Ersten badischen Kammer sollen, wie verlautet, als Vertreter der Städte-

Bei der Reichstagsersatzwahl in Preuss-Holland-Markungen (Westpreußen) wurde Ritterguts-

Der Deutsche Städtetag soll am 27. November zusammentreten.

In Stuttgart wurde in der Mittwoch-Sitzung der von der Stadt eingesetzten Kommission zur Regulierung

Der König von Griechenland ist Mittwoch 11 Uhr abends nach herrlicher Verabschiedung vom Kaiser, der

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, findet am 3. und 4. Nov. im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin eine Konferenz

Fortsetzung folgt am 27. Januar. In seinen Augen sieht es. „Wieslich, Fräulein Eise, wirklich?“ „Schädechen, ängstlich hob sie ihr Gesicht. „Soll ich nicht?“

Buntes Feuilleton.

Ein „künstlerischer Künstler“. In Paris lebt ein Prinz, der das Recht auf den Titel königliche Hoheit besitzt und arbeitet für seinen Lebensunterhalt. Er ist allen Schwierigkeiten im Kampf

hott, der die Präsidenten der Königlich Preussischen Eisenbahndirektionen und der Kaiserlichen Generaldirektion

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Es verlautet, nach der „Fest. Ztg.“, bestimmt, daß Gausch dem Kaiser die Zustimmung zu einer

Der passive Widerstand der Eisenbahnarbeiter in Böhmen wird zur wahren Kalamität. Die Uebernahmestationen der österreichischen Staatsbahnen sind

Nach den Wahlen.

Das amtliche Wahlergebnis.

das am Mittwoch in Karlsruhe ermittelt wurde, deutet sich mit dem von uns in der Nacht nach der Stichwahl ausgegebenen

Das badische Regierungsgesetz über die Stichwahlen.

Die offizielle „Karlsruher Ztg.“ knüpft an das oben mitgeteilte amtliche Wahlergebnis eine Betrachtung, die sich in

Eine entsprechende Tätigkeit der Kammer wird nur dann möglich sein, wenn sich die große Mehrheit der Abgeordneten, in

Dann folgen die Vorwürfe, daß gerade Nationalliberale für Sozialdemokraten gestimmt haben und es heißt:

„Stimmungen und Empfindungen des Augenblicks haben hier über das ruhige Erwägen von Vergangenheit und Zukunft, Rücksichten auf vorübergehende Vorteile haben über die begründete und schwere Besorgnis vor den für die Dauer

öffentlichen Lebens in der sicheren Richtung dieser Ziele wird dann

Es wäre klüger und taktvoller gewesen, wenn sich das offizielle Regierungsgesetz diesen Ausfall erspart und auf die

Nach Herrn Brech Herr Kern!

* Mannheim, 3. Nov. Ob der Enthüllung des „Volkstreuenders“, daß wie Herr Brech für das Zentrum mit

Ihre Mitteilung über den Inhalt einer Unterredung meiner Person mit einem Mitgliede Ihrer Partei bedarf der Richtigstellung.

Eine sonderbare Richtigstellung, die als richtig festgestellt, was berichtigt werden sollte. Gerade die „Bad. Post“ hat sich in unzuführenden Kritiken über die „antinationalen“ Nationalliberalen selbst zu

gemacht, obgleich er alle Eigenschaften hierzu besitzt, vielmehr widerweil er sich ausschließlich jener „angewandten Kunst“, die im

Wägenprakt; das Leder muß sich in phantastische, groteske Plamengeweinde verwandeln, sogar das Darle Horn und kostbare

als die Feststellung dessen, was behauptet worden ist, durch Herrn Reen selbst. Er hat mit dem sozialdemokratischen Parteisekretär Eichhorn ein Wahlkreisausgeschick abgeschlossen wollen.

Donauemündung, 30. Okt. Aus dem Wahlkampf im 6. Kreise verdient noch vermerkt zu werden, daß bei einer liberalen Versammlung in dem ganz katholischen Dorfe Bachheim des Ortsparators in ganz besonders ehrender Weise gedacht wurde. Das „Donauemündung“ berichtet darüber: „Mit besonderer Verehrung wurde unseres geistlichen Herrn gedacht, der ruhig und mit Ernst seines Amtes als Geistlicher waltet, der in vollem Frieden mit seiner ganzen Gemeinde lebt, aber auch nicht die jungen Geistlichen, laum ist die Kirche vorbei, als Wahlkämpfer in die Wirtshäuser tritt und durch Verheugung den Frieden bereitet, von dem er vorher als erste Christenpflicht gepredigt.“

Hus Stadt und Land.

3. November.

Die Verkehrsverhältnisse im Industriegebiet zwischen Redarun und Rheinun.

Man schreibt uns: Die Verkehrsverhältnisse des Industriegebietes zwischen Redarun und Rheinun sind z. B. außerordentlich schlecht, da die fast frequenteren Verkehrsstraßen nicht nur in sehr schlechtem Zustande sind, sondern auch bei eintretender Dunkelheit für eine Straßenbeleuchtung in keiner Weise gesorgt ist, so daß es ja eigentlich Wunder nehmen muß, daß noch keine ernstlichen Unglücksfälle dazwischen vorgekommen sind, besonders wenn man bedenkt, daß viele Arbeiter des Morgens früh und des Abends spät bei völliger Dunkelheit die Straße passieren müssen. Aus diesem Grunde haben sich die interessierten Firmen in nachstehender Eingabe an die Handelskammer geäußert und wäre zu hoffen, daß der Industriestrich in einer solchen Industriebedeutung, wie Mannheim, auch Beachtung erweisen würde. Hoffentlich hat die erwähnte Eingabe an die Handelskammer den gewünschten Erfolg.

Die unterzeichneten Firmen, deren Fabrikbetriebe zum großen Teil in der Industriestraße, welche die direkte Verbindung zwischen Redarun und Rheinun ist, und zum anderen Teil an den an dieselbe angrenzenden Straßen gelegen sind, gestatten sich hiermit, hauptsächlich im Interesse ihres Personals, welches laufende von Arbeitern und Beamten umfaßt, die ganz erhebliche Mittel vorzutragen:

Bereit. Handelskammer wolle mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bei den maßgebenden Behörden darauf hinarbeiten, daß die Industriestraße und die angrenzenden Straßen in einen solchen Zustand versetzt werden, wie derselbe den zeitigen Anforderungen der Hygiene und des Verkehrs entspricht und daß ferner durch Beleuchtung dieser Straße der persönlichen Sicherheit der Passanten Rechnung getragen wird.

Zur Begründung dieses Ansehens wird folgendes ausgeführt: Die Industriestraße befindet sich im Privatbesitz der Rheinun-Gesellschaft in Liquidation. An derselben sowohl, als auch an den angrenzenden Straßen sind Fabrikbetriebe aneinandergereiht, welche zusammen laufende von Arbeitern und Beamten beschäftigen und ist hierdurch die Frequenz dieser Straßen eine ganz außerordentlich hohe, ganz abgesehen davon, daß die Industriestraße als die kürzeste Verbindungsstraße zwischen Redarun und Rheinun sehr stark von durchgehenden Verkehr in Anspruch genommen wird. Die Straße ist als asphaltierte Straße hergestellt und wenn schon dieser Umstand an und für sich bedingt, daß einer solchen Straße eine entsprechende Pflege zugewendet wird, so ist hier die Tatsache zu verzeichnen, daß für diese Straße fast nicht das geringste zu einer geeigneten Instandhaltung geschieht.

Die natürliche Folge hiervon ist, daß bei trockenem Wetter die Staubansammlung eine ganz riesige ist, die durch den Regen, Frost, Fußverweh und auch besonders Automobilverkehr in unerträgliche Höhe steigt. Meist ist bei trockenem Wetter die ganze Straße ständig in eine Staubwolke gehüllt, das Atmen für den Passanten ist hierdurch fast laun möglich und nach dem Passieren der Straße ist derselbe über und über mit Staub bedeckt. Bei Regenwetter liegen die Verhältnisse genau ebenso, d. h. noch viel unangenehmer. Schon bei einigiger Lage anhaltendem Regenwetter sammeln sich auf der Straße ganze Wasserlachen an, welche meist mehrere Quadratmeter Fläche bedecken. Die Gehwege sind vollständig schlammig und unpassierbar, da früher der sich durch trockenes Wetter angesammelte Straßenstaub einfach zusammengeleitet und auf die Gehwege ausgebreitet wurde, jedenfalls nur, um das Abfahren des Staubes zu erleichtern. Ferner wurde dieser Tage ein Telephonkabel in den Gehweg verlegt und ist jetzt letzteres durch die Regenwetter vollkommen ausgeleitet und infolgedessen unpassierbar. Verletzt man also bei trockenem Wetter infolge des enormen Staubes, so ist bei schlechtem Wetter das Passieren der bodenlosen Straße laun möglich.

Ein anderer Hauptgrund, der sich gerade jetzt bei dem Veranlassen des Winters in allerunangenehmster Weise für die Passanten fühlbar macht, ist der vollständige Mangel einer Straßenbeleuchtung. Wenn man berücksichtigt, daß Tag für Tag laufende von Arbeitern, sowohl des Morgens früh als auch des Abends spät, bei völliger Dunkelheit, die Straße passieren müssen, so ist es gewiß nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß noch keine ernstlichen Unfälle vorgekommen

sind, zumal die Straße auch von Geseisen durchkreuzt wird und an einer Stelle eine Barriere bis in die Fahrstraße hineinragt. Aber auch vor Lebensfällen ist niemand sicher und es ist dem auch tatsächlich vorgekommen, daß abends kurz nach 7 Uhr Leute auf dieser Straße angefallen wurden. Zu beachten ist ferner, daß mit verschiedenen Fabriken Dienstwohnungen verbunden sind, daß also auch eine große Anzahl Kinder Tag für Tag diesen Weg zu begehren haben.

Hält man nun diese Verhältnisse zusammen, so ergeben sich ganz unbeschreibliche Verkehrsverhältnisse, die bei der Frequenz einer Straße, wie in vorliegendem Falle, sowohl auf die Gesundheit, als auch die persönliche Sicherheit die allerweitgehendsten Folgen in sich schließen können. Für diejenigen Firmen, welche noch auf Mannheims Gebiet liegen, ist es gewiß nachteilig, daß dieselbe Vergleiche zwischen der Industriestraße Redarun und derjenigen von Waldhof anstellen. Letztere Straße ist seit Eröffnung mit gutem Pflaster versehen, wird besprengt und gereinigt und ist bei eintretender Dunkelheit entsprechend beleuchtet. Außerdem durchzieht diese Straße die elektrische Straßenbahn und ist infolgedessen für beste Verkehrsbedingungen für die Arbeiter und Beamten Rechnung getragen, gegenüber den geschilderten Verhältnissen der Industriestraße Redarun-Rheinun.

Die natürlichen Nachteile, die sich für die betroffenen Firmen aus den geschilderten Verkehrsverhältnissen weiter ergeben, sind die, daß es außerordentlich schwer fällt, einen Stamm guter und treuer Arbeiter heranzuziehen, zumal die drückenden Verhältnisse für die Arbeiter meist einen weiten Weg zur Arbeitsstelle unter Benützung der Kolahöhe und weitere damit verbundene Unbequemlichkeiten, in sich einschließen. Aus diesen Gründen werden denn auch schon von einzelnen Firmen verschiedene Eingaben gemacht, um die Mängel zu beheben, deren Beseitigung sich von Tag zu Tag dringender notwendig macht. Das Gr. Bezirksamt aber erwiderte auf derartige Eingaben kurzer Hand, daß es sich hier um eine Privatstraße der Rheinun-Gesellschaft handle und sei es infolgedessen seitens des Bezirksamts nicht möglich, die gewünschten Änderungen herbeizuführen. Auch bei dem Stadtrat Mannheim wurde schon nachgesucht, um wenigstens für den Teil der Straße, der im Gebiete der Stadt Mannheim liegt, bessere Verhältnisse zu schaffen, doch wurde auch auf diese Eingaben nur ein schätziges Versehen erteilt.

Daß der von diesen Behörden eingenommene Standpunkt von den unterzeichneten Firmen nicht geteilt werden kann, bedarf wohl keiner weitgehenden Ausführungen, denn letztere müssen eben den Standpunkt einnehmen, daß sie in Rücksicht auf die großen Belastungen an Staats- und Kommunalsteuern und in Rücksicht darauf, daß ihre Tausende von Arbeitern ebenfalls eine ganz bedeutende Steuerlast zu tragen haben, das Verlangen stellen, daß die maßgebenden Behörden in geeigneter Weise dafür Sorge tragen, ihren Arbeitern Verkehrsverhältnisse zu schaffen, die deren Gesundheit und persönlichen Sicherheit Rechnung tragen, und solche nicht direkt nachteilig beeinflussen, wie dies z. B. der Fall ist. Der Standpunkt der genannten Behörden läßt sich aber auch nicht mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang bringen, wozu man von den Robertanen mit Recht verlangt, daß sie, wenn auch häufig unter Aufwendung ganz bedeutender Mittel, ihre Betriebe mit solchen Einrichtungen versehen, daß die Gesundheit der Arbeiter nach Möglichkeit nicht beeinträchtigt wird.

Wenn seit einiger Zeit die unterzeichneten Firmen keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit unternommen haben, so ist dies darauf zurückzuführen, daß einerseits die Rheinun-Gesellschaft in Liquidation getreten ist, andererseits aber seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Eingemeindung von Rheinun zu Mannheim stattfanden und daß man sich von diesen Umständen eine direkte Verbesserung in Bezug auf Beschaffenheit der Verkehrsstraßen versprach. Nachdem aber eine geraume Zeit wieder verstrichen ist und beim Veranlassen des Winters, sich die oben aufgeführten Verhältnisse wieder schärfer fühlbar machen, so ist ein weiteres Abwarten unzulässig und die unterzeichneten Firmen bitten höflichst die Handelskammer daher dringend, ihren Ansuchen entgegen zu treten und die schleunigste Beseitigung der geschilderten Mängel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen zu wollen. Hierzu wäre unbedingt erforderlich, daß

die Industriestraße und die angrenzenden Straßen dauerhaft gepflastert würden, daß dieselben, wenn nötig, besprengt und gereinigt werden und daß vor allem bei eintretender Dunkelheit eine genügende Beleuchtung dieser Straßen gesorgt wird. Als besonders wünschenswert wäre aber auch die baldige Fortführung der elektrischen Straßenbahn bis Rheinun, damit für die Arbeiter und Angestellte bessere Verkehrsverhältnisse geschaffen werden.

Die jetzige Zusammenlegung des Stadtrats. Wie werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich Herr Stadtrat Vogelgesang II zur freisinnigen, nicht zur demokratischen Fraktion zählt. Im Stadtrat seien demnach jetzt fünf Freisinnige und vier Demokraten, nicht umgekehrt.

Bezirksratswahl. Die Angelegenheit der gestrigen Bezirksratswahl fand wie folgt ihre Erledigung: Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Peter Ludwig Horn, Kronprinzenstraße 10, des Jakob Kerkle in Redarun, Friedrich-

Mitarbeiter zahlreicher englischer Kaufhäuser, in denen seine Kunstfertigkeit sehr geschätzt wird. Zunächst behandelte Karpagozowitsch auch Fragen, die zwar in erster Linie von künstlerischem Interesse sind, aber dennoch der sozialen Bedeutung nicht entbehren. Auch mit der Mode hat sich Prinz Woiwoda beschäftigt, einem Okkupationsdem alle Künstler ihre Aufmerksamkeit zuwenden sollten. Woiwoda hat Hoffnungen entgegen, die wahrer Wunder von Göttern sind. Dieser Schilderung des französischen Journalisten ist noch beizufügen, daß Prinz Woiwoda auch ein feinsinniger Musiker ist. Begabt mit einer ganz kleinen, aber wohlklingenden Tenorstimme weicht er probenmäßig Vokalstücke, aber auch Kammermusik mit Verständnis vorzutragen. Eine besondere Freude ist es, wenn er frohgemut zur Mandoline greift und spanische Weisen, die er dem Volke selbst abgelauscht hat, mit Feuer und Grazie wiedergibt. Dugo Wolf, mit dem er in Wien bekannt geworden ist, und dem er selber eine schwermütige Berechtigung bewahrt hat, war demartig entzückt von diesen Gesängen, daß er eine besonders charakteristische Melodie in seinem „Corregidor“ verwendet hat. Prinz Karpagozowitsch suchte in der Folge den Woiwoda Kompositionen dadurch Eingang zu verschaffen, daß er mehrere Liebeslieder vortrefflich ins Französische übertrug. Seine Begeisterung für das Volkstümliche gab ihm den Gedanken ein, in Vorlesungen über dasselbe die fröhliche seiner Studien einem größeren Publikum zugänglich zu machen, und so hat er in Kopenhagen und Hamburg vor einem Kreis zahlreicher Zuhörer mit großem Erfolg über dieses Thema gesprochen. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß der Woiwoda auch ein Vorkämpfer der Kunst ist, und ein Künstler von Gottes Gnade ist. P. G.

straße 40, des Philipp Wenig, Waldhofstraße 81, des August Lomarsch, R. 4. B, des Heinrich Maurer, Bornackerstraße 30 und des Heinrich Franz, Weilerstraße 16; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank: des Heinrich Dersch im Rheinun-Gebiet (ohne Branntwein), des Ernst Franz in Redarun, Friedrichstraße 10, und des Friedrich Wagner von B. 2. 10 nach Langstraße 95 (ohne Branntwein); folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank: der Mathias Nieß Wier, von S. 4. 2a nach K. 4. 9 (ohne Branntweinschank), des Konrad Weber in Waldhof von Stalbergstraße 1 nach Sandbelerstraße 40 (mit Branntweinschank) und der Sofie Fickelberger von Gr. Waldhofstraße 9 nach Schweingertstraße 72; das Gesuch des Reichshofberg um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft in D. 5. 2; das Gesuch der Deutschen Steingewerkschaft Friedrichsfeld um Erlaubnis eines Muffelofens und eines dazu gehörigen Gebäudes; das Gesuch des Waldhofs Kasper um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros und das Gesuch des Johann Maurer in Hüferthal um Genehmigung zur Errichtung eines Lagerplatzes für Lumpen und Knochen. Abgelehnt wurde die Entscheidung über die Errichtung einer Juwelierhandlung für das Waidgängerwerk der Stadt Mannheim. Ein Gutachten zu erheben ist bezüglich des Gesuchs des Jakob Strauch um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Werderstraße 1 nach G. 5. 10. Untersagt wurde der Gemeinbetrieb des Kochsagenten Adam Friedrich Kaiser hier. Nicht genehmigt wurde das Gesuch der Andros Spah Wwe. um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein in Heidenheim, Redarstraße 99 und das Gesuch des Johann Bögel in Heidenheim um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von Haus 876 nach Redarstraße 78.

Die Eröffnung des Stadtgeschichtlichen Museums in der ehemaligen Schulstraße L. 1. 1 findet, wie bereits mitgeteilt, tomorrow Samstag mittags 12 Uhr statt. In dieser Feier sind gemeinsam vom Stadtrat und vom Vorstand des Altertumsvereins Einladungen ergangen. Am Nachmittag des Eröffnungstages ist das Museum von 3—5 Uhr für die Mitglieder des Altertumsvereins, von Sonntag, 5. November, ab für den allgemeinen Besuch geöffnet. Während die übrigen Sammlungen des Altertumsvereins im Groß-Schloß von November bis April geschlossen bleiben müssen, ist das Stadtgeschichtliche Museum, das mit einer Heizungsanlage versehen wurde, den ganzen Winter hindurch zugänglich. Als öffentliche Besuchsstunden, während deren jedermann unentgeltlichen Zutritt hat, werden festgesetzt: an Sonntagen und Feiertagen sowie an jedem Mittwoch 11—1 Uhr und 4—5 Uhr, bezw. vom 15. Oktober bis 15. April 2—4 Uhr.

Zur diesjährigen wissenschaftlichen Fortbildung veranlassen sich Mittwoch vormittag in der Sakristei der Peterstraße in Heidelberg gegen 30 evangelische Geistliche der Städte Mannheim und Heidelberg. Die erste vorliegende Frage betraf das Verhältnis der sittlichen Forderungen Jesu zu den Prinzipien der heutigen Politik und unferne ökonomischen und ethischen Kultur, eine Frage, die namentlich durch Dr. Friedrich Romanns schmerzlich erregende Einwände brennend geworden ist. Auf Grund recht tüchtiger eingelaufener Arbeiten gelangte man zu der Ansicht, daß die maßgebende Bedeutung Jesu nicht in einzelnen Worten, sondern in seinem ganzen Leben und seiner Persönlichkeit überaus liegt, daß diese aber auch für die Gegenwart unerlässlich wertvoll sei. Eine zweite angeregte Erörterung galt der Frage nach einer vollständigen Verbindung des protestantischen Unterlebens zwischen Katholizismus und Protestantismus. Herr D. König leitete die dreistündige Sitzung mit großem Geschick und viel Frische. Nach der Anstrengung der Debatte erreichte die Kollegen der beiden Nachbarsstädte ein gemeinsames Mittagessen.

Freidenker-Versammlung. Am Mittwoch tagte in Heidelberg im „Hotel Ritter“ ein Delegierten-Kongress südwestdeutscher Freidenker-Vereine, die zu einem engeren Verbande zusammenzutreten zur Förderung der gemeinsamen Sache. Es waren vertreten die Vereine Kilmann, Mannheim, Reg., Frankfurt a. Main, Baden-Baden, Straßburg und Wiesbaden. Es wurde beschlossen, im engen Anschluß an den „Allgemeinen Deutschen Freidenkerbund“ einen Verband südwestdeutscher Freidenker-Vereine zu gründen mit dem Sitz in Heidelberg. Nach Annahme der Statuten wurden in das provisorische Aktionskomitee gewählt: Herr Schmal-Brankfurt a. M. zum 1. Vorsitzenden, Herr Strauß-Straßburg zum Schriftführer, Herr H. Gauer-Herz-Heidelberg zum Kassier, die Herren Wolff-Metz und Hoch-Wiesbaden als Beisitzer.

Statistik der badischen Feuerwehren. Nach der neuesten durch das Präsidium des Landesfeuerwehrcorps herausgegebenen Statistik besitzt Baden 514 organisierte Feuerwehren, worunter ca. 33 Freibr.-bezw. Bahndienstfeuerwehren sich befinden. Diese 514 Feuerwehren verfügen über rund 44.885 aktive Mitglieder und 30.088 Hilfsmannschaften, und zwar besitzt der Kreis Kuspling 54 Feuerwehren, Willingen 47, Waldhof 40, Freiburg 54, Durrach 66, Offenburg 35, Baden 32, Karlsruhe 75, Mannheim 40 (worummit über 12 Freibr.-wehren), Heidelberg 34 und Nossach 42 Wehren. Nach Amtsbezirken geordnet, ergibt der Amtsbezirk Durrach 25 Feuerwehren, als höchste Ziffer, während der Amtsbezirk Karlsruhe nur 24 organisierte Feuerwehren zählt. Am weitesten haben die Amtsbezirke Eberbach und Wörzberg, mit je nur einer Feuerwehr. Nach dem Mannschafstande geordnet, besitzt der Kreis Karlsruhe die höchste Ziffer, rund 7100 Mann, während die niedrigste Ziffer, mit 2083 Mann, der Kreis Heidelberg zeigt. Nach Amtsbezirken geordnet, rangiert der Amtsbezirk Durrach mit 2124 Mann an erster Stelle, während der Amtsbezirk Karlsruhe mit 2084 Mann an zweiter Stelle steht. Den niedrigsten Mannschafstand weist der Amtsbezirk Wörzberg mit nur 80 Mann auf, wogegen der Amtsbezirk Eberbach, der ebenfalls nur Wörzberg nur eine organisierte Feuerwehr besitzt, 223 Mann zählt. Dem badischen Landesfeuerwehrcorps gehören von den 514 Wehren 510 an, die einen Mitgliederstand von 44.181 Mann aufweisen. Es gehören also nur vier Feuerwehren mit rund 700 Mann dem Landesfeuerwehrcorps nicht an.

Schwalben in Rot. Von dem Vorhange des Mannheimer Samariengärtner-Vereins, Herrn E. Schnapp, C. 4. 2, wird uns mitgeteilt, daß die von ihm abgeschickten Schwalben gestern früh wohlbehalten in Chiasso angelangt sind und dort sofort in Freiheit gesetzt wurden. Im ganzen wurden Herrn Schnapp ca. 30 Schwalben zur Weiterbeförderung übergeben. Einem großen Teile hatten jedoch die Freimächte des vorigen Monats davor stark zugeführt, daß sie trotz der sorgsamsten Pflege bald verendet. Sehr viele Nester wurden schon in halberstarrtem Zustande eingeleiert. Der Transport von hier nach Chiasso geschah in einem großen Korbe. Weiter erfährt uns Herr Schnapp, allen Überbringer der Schwalben auf diesem Wege seinen Dank zu übermitteln. — Nach der Speyerer Zeitung sind die von Kunigartner Jakob Felten in Speyer bisher gesammelten und per Eisenbahn nach Chiasso abtransportierten 1500 Schwalben gut angelangt. Wof 42 sind unterwegs angekommen. Aus allen Gegenden Deutschlands treffen bei Herrn Felten Anfragen über die Art und Weise der Verfertigung ein, ebenso wie man die Schwalben verpacken und füttern soll. Die beste Verpackung ist ein leichter Spantuch oder ein Kistchen, mit dünnen Stöcken oder Drähten versehen, auf welchen die Nester sitzen können, und mit Pappstücken luftig gepackt. Die Nester sind an die Bodenverpackung Chiasso zu richten mit

dem Erfahren, die Kiese bei Ankunft sofort in Freiheit zu setzen; doch fliegen sie dann ihrer Winkerknecht zu. Herr Vetter nimmt auch einzelne Schwaben entgegen, nur littet er um Hiesigenfüller.

Am Mittwochabend wird nächsten Montag (vergleiche das heutige Inserat) Herr Professor Dr. Kudenbach aus Nordbrühl über das Deutsch-Ordens-Schloß Marienburg vortragen. Ein an die Besucher des Vortrages ausgegebenes Hilderschei wird zu dessen Veranstaltung sowie zu bleibender Erinnerung dienen. Besondere Umstände halber muß diesmal pünktlich um 8 Uhr mit dem Vortrag begonnen werden.

In der gestrigen Bürgerauskunftung in Heidenheim wurde der Verkauf von 37 ha 88 ar und 88 qm Gelände an die Süddeutsche Distrikts-Gesellschaft dahier zum Preise von 1384 878 Mark nach einer glänzenden Ansprache des Herrn Bürgermeisters Ruf einstimmig genehmigt. Mit diesem für unsere Stadt vorwärtstretende Nachbargemeinde so außerordentlich wichtigen Beschluß ist sie an einem Wendepunkt angelangt, der gewiß mit goldenen Letztern allzeit in der Geschichte Heidenheims verzeichnet bleiben wird. Die nachfolgende Konzession wird den Männern Dank wissen, die mit so wohlthätigem Blick eine glänzende Zukunft der Gemeinde sicherten. Vor allem aber wird die Bürgerchaft Heidenheims ihrem energiegelassen Bürgermeister dankbar sein, dessen eifrigem Bemühen es gelang, das Projekt, das anfänglich in der Bürgerchaft auf heftigen Widerstand stieß, durchzuführen und der aus manchem Saulus einen Paulus machte. Ist doch bei Verfestwerden des Kaufes die Möglichkeit geboten, die bisher so unangenehm hohen Umlagefuß von 70 Prozent, der im Laufe der nächsten Jahre sicherlich auf 85, wenn nicht noch höher gestiegen wäre, auf mindestens 40 Prozent zu reduzieren. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß das Gelände vis-à-vis dem Hauptplatz plötzlich in Preise ganz erheblich gestiegen ist. Bellingt auch bei dem benachbarten Terrain ein so gutes Beispiel, so können die Bürger Heidenheims eines schönen Tages völlig umlagefrei in ihrer Villenkolonie spazieren gehen. Der Gemeinde Heidenheim ist also zu dem für sie so ungemein günstigen Abschluß nur zu gratulieren. Möge es sich nun jedes Bürgerauskunftungsglied zur Pflicht machen, die in der Gemeinde über die Verwendung des Kaufpreises für das Gelände übersehenden abenteuerlichen Gerüchte zu widerlegen, damit bei der demnächst stattfindenden Bürgerabstimmung ein ebenso erfreuliches Resultat wie in der Bürgerauskunftung erzielt wird. Ueber den Verkauf der Eihung wird in unserem Abendblatt berichtet.

Wahlwahl in Rodaru. Zum 2. evang. Stadtpfarrer von Rodaru wurde gestern Herr Pfarrer Friedrich Höflich von Dudenhof am Kaiserstuhl einstimmig gewählt.

Tot auf den Schienen. Der verheiratete, 43 Jahre alte Kochmutter Martin Krupp wurde letzte Nacht zwischen dem alten Ludwigsbahnhof Schleichhaus und Raudoach von dem um 11 Uhr von Heidenheim nach Raudoach fahrenden Lokalfahrer erfasst und sofort getödtet. Der Kopf wurde zermalmt, die linke Hand abgefahren. Der Weibchen hinterließ mehrere Kinder.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Groß, Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Graf von Charolais.

Am 30. Mai dieses Jahres hatte Herr Rudolf Schaper als erste Nacht seiner Neustellung an der hiesigen Bühne die Premiere von Richard Wers-Dorfmanns „Grafen von Charolais“ herangebracht und damit den Beweis geliefert, daß er das Zeug besitzt, ein Kunstwerk mit feiner Hand nach seinen Intentionen zu leiten, die Einzelheiten durch seine Belehrung in ihrem künstlerischen Wert zu heben und endlich einer Vorstellung das Notwendigste still zu verleißen. Was aber Herr Schaper an jenem Frühmorgenabend den Mannheimern versprochen hatte, das hielt er in den seitdem verwichenen Wochen; lebendig und kräftig griff er in das heilige Schauspiel ein und es ist wohl ein hoher Lob, wenn man getrost behaupten kann, daß keine der von ihm selber herangebrachten Premieren den Eindruck einer solchen machte, daß sich seine Neuenstellungen und Reprisen durch die gegnerischen Zusammenstellungen und geistigsten Leistungen der Darsteller auszeichneten. Auch die gestrige, von einem einheitlichen Zug durchworfene Wiederholung des Wers-Dorfmanns'schen Trauerspiels stand unter dem Zeichen der hervorragenden Regie-Kunst des Herrn Schaper.

Die Titelrolle spielte wiederum Herr Ludwig, wie denn die Besetzung, bis auf die Partie der Desirée, die gleiche wie in der letzten Spielzeit geblieben war. Herr Ludwig gewann den Grafen mit ergreifenden Strichen; er lieh sich seit der Premiere noch sehr eingehend mit dem Charolais befaßt zu haben und erzielte so in der großen Gerichtssäle, bei der Umdeutung des Betruges der Desirée und in dem für ihn so schwierigen Schlußakt hervorragende Momente; als sein Waffensommerad Moment hand ihm Herr Adolf in rüstigen Stroden zur Seite. Herrn Gaby's Präsenz fiel durch Hohlheit des Spiels angenehm auf, ebenso durch Jungheit des Tons, wenn er mit seiner Tochter sprach. Diese hatte diesmal Pauline Stienen an Stelle Fräulein Burger's zu spielen. Auch gestern ging ein Hauch der Invidia von der reizenden Fremden-erscheinung aus und so kam es, daß sie in der kindlichen Liebe zu ihrem Vater ihre schönsten Augenblicke hatte; weniger wachte sie die Sinnlichkeit des trüglichen Weibes zu charakterisieren und in der Zurückweisung Philipp's fehlte es ihr an Kraft; dagegen fand Fräulein Stienen im fünften Akt Gelegenheit, im Ringen zwischen Leben und Tod ihre Schauspielkunst wieder in helles Licht zu setzen. Herr Gabelmann als Vater Jürg, des Grafen Rene Zedel, war natürlich vorzüglich; sein verächtliches Gedächtnis dem jungen Charolais gegenüber und seine höherflügelte Erzählung vom Feuertode seines Vaters wuchten dem Kenner des Dramas ein großes Schlaglicht auf des Grafen spätere Rede an dem Vulkan seiner Frau und hier selbst werden. Die übrigen Beteiligten des gestrigen Abends, an der Spitze Herr Müller als Philipp, ferner die Damen Sander, de Kant und Heinrich sowie die Herren Bauer, Kuffelder, Goch, Kietz, Neumann-Godig und Hallenberger machten sich mit üblichem Eifer und gutem Gelingen um den Gesamteindruck des Dramas verdient.

Von Bach bis Beethoven. Die musikalischen Vorträge des Herrn Viktor Wlach fanden gestern im Vortragsaal der Hochschule für Musik ihren Fortgang. Hatte der erste Abend Bach's höchst bedeutungsvolle in ihren Grundzügen beleuchtet, so kommt der Redner nun in den folgenden Vorträgen auf die einzelnen Epochen der künstlerischen Entwicklung unserer Meister zu sprechen. An der Schwerepunkt von Bach's Tätigkeit als Instrumentalkomponist anknüpfend in der Orgel und im Klavier liegt, so behandelte Herr Wlach naturgemäß zunächst das Thema: Bach als Organist. Bach's Genie ist aus sich selbst erwachsen. Eigenliche Lehrer fehlten ihm. Der einzige, der etwa in Betracht kommen konnte, ist Georg Wähm, der treffliche Organist der Johannis-Kirche in Lüneburg. Wähm erlebte nach dem Tode der Meisterchaft Bach's. Als Wachslehre Bach's sind zu betrachten Reincken, Bach'sel und Buxtehude. Der berühmteste in dieser Reihe ist Dietrich Buxtehude, zu dem Bach bekanntlich von Arnstadt eine Zuhreise unternahm und dabei seinen vierwöchentlichen Urlaub um das dreifache überdickte. Buxtehude, geboren in Helsingör, war 1698—1707 Organist der Marienkirche in Lübeck. Buxtehude hatte in Lübeck musikalische Veranstaltungen, Abendmusik genannt, eingerichtet, und die waren es wohl auch, die den jungen Meister in hohem Grade fesselten. Die Werke, die Buxtehude dabei zum Vortrag brachte, waren jedoch nicht streng kirchlichen Charakters, sondern Orgelkonzerte. Herr Wlach hielt bei dieser Gelegenheit für geeignet, die Geschichte der Orgelmusik zu streifen, die im wesentlichen eine deutsche Kunst ist. Von Deutschland kam dieselbe nach Italien, wo insbesondere die beiden Gabrieli und später Frescobaldi Träger und Förderer wurden. Die von den Italienern überkommene Kunst wurde jedoch von Peter Sweling, dem berühmten „Organistenmacher“ und dessen Schüler Samuel Scheidt meistentwiegend, und auf diese folgten: Froberger, Pachelbel, Buxtehude, Reinken, Händel und Bach. Im zweiten Teil seines Vortrages kam Herr Wlach auf verschiedene Formen der Orgelmusik zu sprechen. Seine Ausführungen wurden durch Orgelvorträge des Herrn Wlach, die er erläuterte, Herr Wlach spielte ein Präludium und Chaconne von Buxtehude, drei Choralvorspiele und das G-dur Präludium von Bach mit recht erfreulichem Erfolge.

Hochschule für Musik in Mannheim. Arbeitsplan vom 4. bis 12. Nov. Im Vortragsaal: Donnerstag, 9. Nov., 8 Uhr: Musikgeschichtliche Vorlesung: (Wlach) Kammermusik im 18. Jahrhundert; insbesondere Joh. Seb. Bach als Kammermusiker. Orgelvorträge: (Höflich) Fuga in modo plagiario. Joh. Froberger (1697 bis 1680); Sonate für Violine und Klavier und Chaconne für Violine von J. S. Bach. Freitag, 10. Nov., halb 8 Uhr: erster Vortragsabend.

Mannheimer Streichquartett. Man schreibt uns: Die II. Kammer eines einheimischen Quartettvereins findet Sonntag den 6. November, vormittags 11 Uhr, im Casinoaal statt. Zur Aufführung gelangen: 1. Joh. Brahms Quartett in A-moll Op. 61 Nr. 2, 2. Beethoven Canone aus dem Streichquartett Op. 130 und Franz Schubert Quartett in D-moll Op. post. Eintrittskarten sind in den hiesigen Musikalienhandlungen sowie an der Kasse zu haben.

Der bekannte Landkoster und Porträtmaler Berthold (Wächel) ist gestorben.

Das Ehrenmitglied des Hoftheaters in Weimar, Clara Schell, ist im Alter von 82 Jahren in der letzten Nacht gestorben.

Schulnachrichten. Die Technische Hochschule in Charlottenburg hat dem Geheimen Oberbaumeister Otto Sarrazin, vortragendem Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften die Würde eines Dr. Ing. verliehen. In weiteren Kreisen ist Dr. Sarrazin durch seine Verdienste für die Reinhaltung unserer Muttersprache bekannt geworden; er ist Verfassender des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Ein Wabelberger-Denkmal in Wien. Im Deutsch-Oesterreichischen Stenographenbund hat sich ein Komitee gebildet, das sich die Aufgabe stellt, dem Erfinder der Stenographie, Wabelberger, in Wien ein Denkmal zu errichten.

Letzte Nachrichten.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 3. Nov. Die letzten Telegramme aus der Provinz berichten von mehr oder weniger ersten Ruheführungen am 1. und 2. November. In diesen Städten kam es zum Einschreiten des Militärs, wobei es Lote und Verwundete gab. In einigen Städten ereigneten sich Zusammenstöße zwischen den Angehörigen der verschiedenen politischen Parteien. Die Ruheführungen führten wie bisher regelmäßig zur Plünderung und Zerstörung der Läden der Juden und Christen gegen die jüdische Bevölkerung, von der viele getödtet und verwundet wurden. In Saratow wurde die Synagoge angezündet.

Warschau, 3. Nov. Bei den Zusammenstößen mit dem Militär, zu denen es im Laufe des gestrigen Tages kam, wurden 7 Personen getödtet und 50 verwundet. Der Gouverneur erließ einen Aufruf, in welchem er die gewährten Freiheiten garantiert und die Bevölkerung bittet, Ruhe und Geduld und Vertrauen zu der Regierung zu haben. Die Kundgebungen national-polnischen Charakters dauerten den ganzen Tag an. Es kam zu mehreren Zusammenstößen mit dem Militär. In der Polsharmonie wurde eine große Volksversammlung abgehalten. Die Vanten sind geschlossen, an der Börse ruht das Geschäft.

Kobz, 2. Nov. Sämtliche Bädereffellen haben sich mit den Eisenbahngesellschaften solidarisch erklärt und sind heute in den Ausstand getreten. Sie beabsichtigen, die Arbeit gleichzeitig mit der Beendigung des Ausstandes der Eisenbahnen wieder aufzunehmen.

Petersburg, 3. Nov. Die Zensur für nichtamtliche Telegramme und Zeitungen wurde heute aufgehoben.

Petersburg, 3. Nov. Großfürst Alexander Michailowitsch ist seiner Stellung als Präsident der Verwaltung der Handelsmarine entlassen worden.

Sewastopol, 2. Nov. Die Schwarzmeer-Flotte kehrt hierher vollständig unter der Flagge des Marineministers Witzlew zurück. (Die Gerüchte von einer Meuterei haben sich danach nicht bestätigt.)

Saparanda, 3. Nov. Aus Hiesburg (Rusland) wird telegraphiert, daß alle Behörden ihre Tätigkeit eingestellt haben, ausgenommen der Magistrat. Der Gouverneur, der Bürgermeister und der Polizeimeister wurden für abgesetzt erklärt. Alle Schulen und Geschäfte sind geschlossen. Die Soldaten lieferten ohne Widerstand ihre Waffen aus. Die russischen Straßenschilder wurden übermal. In Torna meldeten sich 150 Freiwillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung. In Torna, Krasn und Hiesburg wurde mit finnischen Truppen gefochten. Abends waren alle finnischen Städte illuminiert.

Helsingfors, 3. Nov. Der Generalgouverneur teilte mit, daß er die Bitte der Borderungen nach Petersburg senden werde, und versprach, die Militärpatrouillen einzuziehen, da die Ordnung besser gewahrt werde, als je und die Bürgermiliz harte Patrouillen aussendet. Der Polizeimeister erwiderte sein Abschiedsgesuch ein. Die Wachen in Gänge verließen Gänge, nachdem sie entwaffnet worden waren. Die Wachen in Kowpohus flüchteten in ihre Kasernen, nachdem die Bevölkerung vertrieben hatte, sie gefangen zu nehmen. Dasselbe war in Abo der Fall. Der Gouverneur von Abo sandte das Militär zurück und versprach, es nicht mehr verwenden zu wollen.

Ständige Zusammenkünfte in Wien.

Wien, 3. Nov. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, kam es bei einer von Sozialdemokraten veranstalteten Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht in der Wobenberg-Strasse zu einem

heftigen Zusammenstoß mit der Polizei. Schulpfleite zu Fuß und zu Pferde drängten die Menge, die vor die Wurg ziehen wollte, von der Ringstraße ab. Sie mußten schließlich blank ziehen und drängten die Menge der Mariakillerstraße zu. Viele Personen wurden verletzt, einige schwer.

Die freiwillige Rettungsgesellschaft hat 48 bei dem Zusammenstoß in der Wobenbergstraße Verletzte in Behandlung genommen. 11 davon wurden in Krankenhäuser geschafft. Die Zahl der tatsächlich Verletzten ist jedoch weit größer.

Berlin, 3. Nov. Der „L.-A.“ hört, in der neuen Tabak-Feuerverträge sei eine starke inländische Steuer für Zigarettenpapier vorgesehen.

Madrid, 3. Nov. Der König ist nach San Sebastian abgereist, von wo er am Sonnabend seine Reise nach Deutschland antieilt.

Ugler, 3. Nov. Der Bischof von Ugler hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben.

Errichtung einer neuen Zweig-Expedition.

Wir haben Herrn Jakob Harter, Kolonialwarenhandlung etc., N 4, 22, eine Zweig-Expedition unseres Blattes übertragen. Mannheim, den 1. November 1903.

Verlag des „General-Anzeigers“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich für Politik: Viktor Groppe, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtsgelting: Richard Schödelker, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Nyfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. H. Heil'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Elektrisches Osmium-Licht ist die vornehmste und billigste Beleuchtungsart. Durch Anwendung der Osmium-Lampe, welche blendend weiß brennt, kommen die Farben voll zur Geltung. Dabei spart man bei dieser Beleuchtung die Hälfte an Stromkosten. Auskunft über sachgemäß anzulegende Osmium-Anschaltungen erteilt die Firma Stroh u. Cie., Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Generalvertretung der Osmiumlampe. 59782/1

KNORR'S Hafermehl
in 30jähriger Erfahrung als bester Zusatz zur Kindermilch erprobt.
59820 (4)

Café zur Oper
1. Stock Restaurant, 2. Stock Café Billard, Theatertreppen, — Telefon 2458. — J. Theilacker. 59550

Restaurant Krönig
Luisenring, N. 10. N. NATUREINE WEINE. Telefon 3071. Aufmerksame Bedienung.

Paradeplatz F. Göhring Paradeplatz
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Silberne Tafelgeräthe u. Bestecke, Goldene Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Schwer versilberte Haushaltsbestecke etc. Sehr billige Preise. 59602 Ger-Rindet 1822

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A. S. 4. Telefon 1288. Eigene Reparaturwerkstatt. 51952

Dr. H. Heil's Senega-Malz-Bonbons.
Bestes Hustenlösendemittel! In roten Packets à 30 Pfg. per Pelikan-Apotheke, Q. L. S. 59202

Den **WYBERT-TABLETTEN** verlangen nicht zum wenigsten ihren Erfinder Wien — Schauspieler. — In Apotheken und Drogerien à 1 Wfr. 5493 61

Nu, Spaß — werd ich mich plagen!
Ich kauf' im Monat 12 Schachteln Fay's Sodener Mineral-Badillen und mir von meinem Personal erfüllt ist, bekommt eine Schwachtel. Das kostet mich 'ne Kleinigkeit, aber dafür hab' ich immer gesunde Brute und mich leidet niemand wegen Krankheit, das mach' ich seit Jahren so und ich bleib' dabei! gegen alle Befallungen nur 'denn! Preis 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben. 4285

NESTLE'S Kinder-Milch
Aberwählte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütung u. Beschäftigung Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkrämpfe etc. 59603

Moderne Paletots!

Spezialität: Paletots für korpulente Herren



Havelocks, Ulsters, Loden-Joppen, Pelerinen

auf Serge, Plaid oder Seide
Auswahl unter 1000 Piécen
jede Preislage von **8 bis 24** Mk.
extrafeine Qualitäten **27 bis 45** Mk.
(Für junge Herren entsprechend billiger.)

Wir führen nur erprobte, erstklassige Fabrikate in den mannigfaltigsten Farben und Façons (auch für korpulente und für schlanke Herren). Die Beschichtung muss zu kaufen ist nicht nur gest. tlet, sondern auch erwünscht. Verkauf mit geringem Netzen und nur zu den auf jedem Stück vermerkten **festen Preisen.**

Franko-Versand unseres neuen Kataloges.
Gebr. Wronker
Mannheim
Hauptgeschäft | II. Geschäft
S I, I Q I, 2
(Markttecke) | (Breitestr.)
neben Schuhhaus Wanger. | neben Louis Landauer.
Telephon 2911. | Telephon 3047.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Lebensgroße Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für größte Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergrößerungen von **8 Mk. an.**
Carl Lobertz,
H 3, 14. Schwannapotheke H 3, 14.
Sprechstunden von 2-6 Uhr nachm.

Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
Die diesjährige 4473
ordentliche General-Versammlung
findet am **Mittwoch, 15. Novbr., Vormittags 11 Uhr** im Lokal der Gesellschaft dahier statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstands und Revisionsbericht
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
3. Entlastung des Aufsichtsrats.
4. Verwendung des Reingewinns.
Unter Hinweis auf § 14 der Statuten ersuchen wir diejenigen Aktionäre, welche der Versammlung beizuwohnen wollen, **spätestens am Tage vor der Versammlung** die Aktien auf dem Bureau der Gesellschaft vorzuzeigen und die Stimmkarte in Empfang zu nehmen.
Ludwigshafen a. Rh., 28. Oktober 1905.
Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
Der Vorstand:
Felix Müller.

Mannheimer Rudergesellschaft
H. V. 50014
Samstag, den 4. Novbr. 1905.
Mitglieder-Versammlung.
„Wilder Mann“

Restaurant Morgenröte, S 6, 26.
Telephon 1592 am Ring.
Heute Freitag
Großes Schlacht-Fest.
Spezialität:
Schlacht-Platte mit Hinderbraten.
Saberedl's Bock-Bier.
Es ladet Pflicht ein 50011
Friedrich Ballweg.

Ganz vorzüglichen
Kaffee,
Thee, Chokolade
trinkt man im
Cafe Waldbauer,
H 1, 4
Brühlstr.

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Ludwigshafen.
Oktober. Verlobte.
25. Frdr. Schmitt, Bahnh. u. Marie Eva Schuster.
26. Frdr. Bappler, Schiffer u. Elfr. Dommann.
27. Frdr. Sproll, Schreiner u. Wilhelmine Roth.
28. Karl Theod. Sabathine, Kranenführ. u. Ottilie Kolthendberg.
29. Franz Wessmer, Schmied u. Rosa Garredy.
30. Peter Wapler, Schreiner u. Elfr. Bacht.
31. Heinrich Kaufmann, Maurer u. Amalie Haury.
32. Frdr. Gewirtler, Eisenarbeiter u. Marg. Koch.
33. Jakob Glahn, Harenarb. u. Sofie Schult.
34. Frz. Wld. Eisenbahndienstl. u. Helene Trautwein.
35. Peter Schmitt, Seiler u. Barb. Trautwein.
36. Aug. Krummer, Glaser u. Sofie Höcher.
37. Rich. Wath, Geheing. Werkst. Arb. u. Frieda Bollert.
38. Konr. Glöckler, Schausmann u. Marie Pappeler.
39. Wld. Frdr. Stah, Monteur u. Anna Kallenberger.
40. Friedr. Ruhn, Bahnarb. u. Barb. Meyer.
41. Johannes Gahn, Schlosser u. Helene Fint.
42. Frz. Raver Giffasser, Schreiner u. Theodora Seile.
43. Christian Böner, Schneider u. Marie Goldmann.
Oktober. Vertraute.
34. Jakob Becht, Wäckerstr. u. Philippine Müller.
35. Joh. Kurn, Spenglerstr. u. Wilhelmine Karoline Bieringer.
36. Gg. Bafchlinger, F. A. u. Barb. Karol. Wldig.
37. Wld. Wapler, Tegner u. Rath. Gutsmann.
38. Gg. Bönje, Küfer u. Rath. Christine Koller.
39. Gg. Wäckerer, Eisenbr. u. Maria Clement.
40. Gg. Otto Worts Kempf, Ingen. u. Eva Maria Rosche.
41. Joh. Hoffmann, Tischler u. Barb. Schwan.
42. Albert Kriß, Schiffer u. Friederike Elisabeth Scheffel.
Ludwig & Schülthelm's Brennessel-Haarwasser
Es nach wie vor das Beste für die Haare und löst die Haare nur mit 1,25. (Nachgefüllt mit 1,00). Nur acht in der 50752
Hofdrogerie Ludwig & Schülthelm, O 4, 5.

Wer ein Grundstück, Aneben oder Geschäft kaufen oder verkaufen will.
Wer an ein Geschäft od. jonig. Unternehmen sich beteiligen will oder Beteiligung sucht.
Sprechstunden nach resp. in vertragen ist
jede seine Waren jedoch nur unter genauer Angabe der speziellen Wünsche an „Hansa“, Verkauf- und Vermittlungsbureau, Markstraße, Kaiserstraße 100. Telephon 1000.
Kontostellen sind unter Vorzeig. da Ende November am Platze und für Uebernahme auswend. strengste Disziplin, kein Wechselverkehr.
1403

Jos. Brunn, Hoflieferant
Q 1, 10. Q 1, 10.
Älteste Mannheimer Seifen- und Lichte-Fabrik.
Spezialgeschäft in: **TELEPHON 859**
Toiletten- und medizinische Seifen, Schwämme, Bürsten, Fensterleder.
Billigste und reellste Bezugsquelle.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

August Weiss
E 1, 10 Marktstr. E 1, 10
stellt die aus einer Liquidation herrührenden **Damenkleiderstoffe und Blousenstoffe** zum 50010
vollständigen Ausverkauf.
Um rasch zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr. Samstag, den 4. November, morgens 9 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr. Zungenbeschnitt mit Scherstein, abends 8 Uhr 30.
An den Brocken: morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Blousen
Auf Kredit Anzüge Paletots
für Herren, Jünglinge und Knaben
Stiefel Schirme Julius Jttmann Mannheim H 1, 8

Ludwig & Schülthelm's
Racahout „Marke Stoll“.
Vielfach prämiert.
Hervorragend wohlschmeckendes, nahrhaft und leicht verdauliches **Frühstücks- und Abendgetränk** für Kinder und Erwachsene.
Seit Jahren mit bestem Erfolg kräftlich empfohlen bei **Magen- und Darmkrankheiten.**
Versüßt: Carl ex. 1/2 kg M. 2, ex. 1/4 kg M. 1,10. Unversüßt: M. 2,20 und 1,20.
Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen, u. A.:
H. Brunner, Neckar-Apothek, Langstraße 41. | E. Clajus, Universal-Drogerie, Seidenhauserstr. 8
Dr. Fentling, Engel-Mittelstr. 9/10. | J. Harter, Kolonialwaren, N 1, 23 u. N 3, 15.
Dr. Hirschbrunn, Löwen-Str. 10. | A. Hrabowsky, Delikatessen, D 2, 15.
C. Hschoer, Einhorn-Str. 1, 2/3. | J. Kuab, " " Q 1, 5.
W. Goldschmidt, Badenia-Drogerie, U 1, 9. | A. Montigay, " " O 3, 24.
H. Nerke, Merkur-Drogerie, Genterplatz. | C. H. Kern, Kolonialwaren, O 2, 10a.
E. Meuris, Germania-Drogerie, F 1, 8. | Jac. Lichtenhäger, Drogerie, B 5, 11.
C. Haas, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1. | Karl Weber, Kolonialwaren, Friedrichsplatz 10.
Dr. Stufmann, " " O 6, 3. | Gebr. Zipperer, Kolonialwaren, Rheinstraße 28.
En-gros bei: Bassermann & Co., Einzel- & Schmal-Nacht, Imhof & Stahl, Bachmann & Buri, Rumpfenstr. 5 und den Fabrikanten: Ludwig & Schülthelm, Hoflieferanten.
Man hüte sich vor Nachahmungen und fordere nur „Marke Stoll“ in Cartonpackung.
52409

Möbel
Als besonders vorteilhaft offeriere ich Ihnen a. B.:
Stühle Mk. 2,75
Wiener Stühle M. 3,50
Tische lackiert, m. Schublade M. 4.—
Nachtische, auch auf der Rückseite lackiert Mark 5,75
Bettladen
1/2 franz. M. 12.—
Kleiderschränke
einträge M. 15.—
zweiträge M. 25.—
Waschkommode
m. Beschläge M. 20.—
Vertikow poliert
mit Spiegel M. 43.—
Chiffonier mit Muschelaufs. M. 48.—
Divans, hochfein M. 60.—
5094VII etc. etc.

Daniel Aberle
Möbelfabrik
G 3, 19 Markt G 3, 19
neben Geschwister Gutmann
Damenhüte.



Grosse Auswahl in 50029 II
Haar-, Filz- & Seidenhüten
Alle Neuheiten der Saison in deutschen, engl., ital. und Wiener Fabriken
Schülermützen für alle Klassen vorrätig und nach Maass.

Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.
Telephon 2720.
Das **Kleine Kursbuch** ist zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Druckerei G. m. b. H.**

Electrische Uhren
aller Art unter Garantie.
Feinste Netzen.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher, Tel. 3396.

Mannheimer Apollo Theater



Ein Abend in einem amerikanischen Ringel-Tanzel.
Lucie König, Oterita u. die anderen Attraktionen.
 Im Wiener Café Apollo u. American Ballet.
Magneten-Kapelle Makai.
 Jeden Sonntag Vermittag. Fröhlichhoppkonzert.

Saalbau Mannheim
 Heute Freitag, abends 8 Uhr
Grosse Variété-Vorstellung.
Sensations-Programm!
 Jede Nummer ein grosser Schlager.
The 3 Meteors, genannt die Könige der Luft.
 Die grösste Sensation des Tages ist
Max Tourbillon-Truppe,
 11 Personen.
 Das Beste und Originellste auf der ganzen Erde
Mathweef Hugoston-Truppe,
 7 Personen.
 Die elegantesten, schönsten und reizendsten sind
6 Barcelonas und The Six Idols,
 Carl Edler, Humorist.
 Devise: Allen muss lachen!
Cinka Paano, die berühmte Cimbale-Virtuosin
 und das übrige glänzende Programm. 56008

Casino-Saal Mannheim.
 Zwei grosse psychologische
Experimental-Vorträge
 von **Carl Huter**, Privatdozent und Schriftsteller.
 I. Vortrag: Montag, den 6. November d. J., abends 8 1/2 Uhr
Menschenkenntnis, Gedanken- u. Charakterlesen
 auf neuen wissenschaftlichen Grundlagen.
 Psycho-Physiognomik, Anthropologie, Physiognomik, Mimik,
 Psycho-Physiologie, mit Demonstrationen an lebenden Personen
 und an 21 grossen Original-Photographien der berühmten
 Trautskanzlerin Madolaine. 56009
 II. Vortrag: Dienstag, den 7. November d. J., abends 8 1/2 Uhr
Magnetismus, Od- u. Helioda-Strahlen
 Lebens-, Gedanken- und Seelenkraft.
Neue Enthaltungen (Suggestion u. Hypnose)
 Halluzinationen, Telepathie, Fernsehen, Hellsehen und
strahlende Materie in Lebensstrahlkraft-Experimenten
 Einlasskarten im Vorverkauf zu beiden Vorträgen: Nummer-
 rierter Platz Mk. 3.—, 2. Platz Mk. 1.50, 3. Platz Mk. — 75
 Zu einem Vortrag: Nummerierter Platz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.—
 2. Platz Mk. — 50 in der Musikalienhandlung von K. Ferd.
 Heckel, O. 3, 10 und in der Zigarenhandlung Kromer.
 An der Abendkassa: Mk. 2.25, Mk. 1.20 und 60 Pfennig.

Zweier Club Mannheim
 Unserem verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, dass
 unser langjähriges Mitglied,
Herr
Wilhelm Richter
 nach kurzem Leiden in's Jenseits abgerufen wurde.
 Mannheim, den 3. November 1905.
 Der Vorstand,
 Die Beerdigung findet Freitag, 3. November 1905,
 nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und
 bitten wir um zahlreiche Beteiligung. 56017

Danksagung.
 Für die vielen Beweise von Liebe und
 Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
 meiner lieben Frau 56012
Klara Bercher
 geb. Steibing
 sage ich herzlichen Dank.
August Bercher.

Trauerbriefe bei schnellster Ausfertigung
 liefert 5000g *****
Dr. B. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

Anzeige.
 Mein Geschäft wird
unwiderruflich am 15. ds. Monats
 geschlossen. — Sämtliche Restbestände in
Damenkleiderstoffen, Herrenkleiderstoffen,
Baumwollwaren, Leinen u. Tischzeug, Weiß-
waren, Vorhängen, Bettdecken etc.
 werden bis dahin noch
 zu jedem annehmbaren Preise
 abgegeben. 56016
N. H. Wolff Sohn
 G 2, Ia, Speisemarkt.

Als bewährte Linderungsmittel bei **Erkältungen**
Husten
Heiserkeit
 empfehle ich
Hustenbonbons
 per Packet 10 Pfg.
Spitzwegerichbonbons
 per Packet 10 Pfg.
15 Theebonbons
 per Paket 10 Pfg.
Echte Malzextractbonbons
 offen, per Pfd. Mk. 1.—
Candis - Zucker
 Garantiert reinen
Blüten-Bienenhonig
 Alleinverkauf für Bienenzucht-Verein
 Emmendingen.

Rum
Arac
Cognac

in bekannt guten Qualitäten aus
 eigenem direktem Import.
Neu zugelegt:
Badische Weine
Kaiserstühler weiss
 incl. Glas per Flasche — 70
Kaiserstühler rot
 incl. Glas per Flasche — 50
Markgräfler weiss
 incl. Glas per Flasche — 90
Markgräfler rot
 incl. Glas per Flasche 1.—
 Meine verehrl. Kundschaft ersuche ich höflichst,
 die **Sammelkarten** für Rabattmarken gegen eine
Quittungskarte in meinen Verkaufsstellen bis
 zum 15. November ds. J. einzulösen. 56015
Johann Schreiber
 Telephon 1083
 Telephon 185 mit Anschluss an unsere Filialen

Im Kasinosaal
 Heute Abend 8 1/2 Uhr
Englischer Vortrag
 von Miss Cecile Cleasby. 56004
Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.
 Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrl.
 Nachbarschaft die eig. Anzeige, daß ich mit Heutigem die
„Restauration zur neuen Neckarbrücke“
 im Hause des Herrn Ernst Werke, Werckstraße Nr. 21
 übernommen habe und empfehle mich in prima Fischbräu,
 Bräu, hell und dunkel, reichhaltiger Frühstückskarte,
 reine Weine etc. aufs Beste. — Samstag, den 4. ds. Ms.
Grosses Schiachfest, Abends Freikonzert.
 [1820] Hochachtung Gg. Chr. Schmitt.

Odenwälder Waldhasen
 Von großer Leichtigkeit eingetroffen:
 kleinere von Mk. 2.— an
 Ziemer „ „ 0.80
 Schlegel „ „ 0.60
 Oasenrogant „ „ 60 Pfg.
 vom ganzen Gas „ „ 70
Rehe grosse Zufuhr.
 Im Ganzen à Pfund 70 Pfg.
 Rehziemer u. Schlegel von Mk. 3.— an.
 Rehrogant à Pfund 40 Pfg.
 Für Feinschmecker: **Rehlobern.**
Geflügel
 Vertrieb der Schlachtgeschmitten von Friedrich
 Pflanzmann, Großhannern.
 Junge Hähnen von Mk. 1.— an
 frz. Tauben, Enten, Welsche, Poularden
 Suppenhähner, Gänse 8—12 Pfund schwer
 à Pfd. 75 Pfg. Fottgänse bis 25 Pfd. schwer
 für Sonntag als Spezialität:
Ia. junge Hähnen
 circa 3 Pfd. schwer, per Stück Mk. 2.50.
Fische
 lebend und lebendfrisch in grösster Auswahl.
 Sehr preiswert:
lebende Rheinhechte
 in allen Größen à Pfund Mk. 1.—
lebende Rheinkarpfen
 à Pfund Mk. 1.—
lebende Rheinbärsche
 à Pfund 80 Pfennig.
Beckers Delikatessenhaus
 E 4, I Planken E 4, I
 1334 Telephon 1334. 56015

Mannheimer Sing-Verein
 Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr
Gesamtprobe
 56010 Der Vorstand,
Freiwillige Feuerwehr.
 2. Compagnie.
 Montag, 6. d. M.,
 abends 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft,
 sowie Sparsasse
 Einlage bei Kame-
 rad Gäng (zur
 Doffnung, Parkring
 Nr. 21), wozu freundlichst
 einladet 56009
 Der Vertrauensmann:
 Karl.

Mannheimer Altertums-Verein.
 Montag, den 6. November,
 abends 8 Uhr:
Vereins-Abend
 im Hotel National. Vortrag des
 Herrn Professor Dr. Euckenbach
 über die Geschichte der Mann-
 burg, die Residenz der Deutsch-
 Ordens-Ritter. 56018

Submission.
 Von den aus unseren Ges-
 erten stammenden und in den
 in der Zeit vom 1. Januar bis
 31. Dezember 1906 sich erge-
 ben Quanten 56009
Steinföhrenteer
 soll der freibleibende Teil — ca.
 2100 Tonnen — ganz oder ge-
 teilt in Submissionswege ver-
 geben werden.
 Offerten sollen geschlossen mit
 der Aufschrift „Teerlieferung“
 versehen sein.
 Freitag, 10. November 1905,
 vormittags 11 Uhr
 auf unserem Direktionsbureau
 — K 7, 7 — eingereicht werden.
 Exemplare der Lieferungsbe-
 dingungen können von unse-
 rer Stelle bezogen werden.
 Mannheim, 26. Oktober 1905.
 Die Direktion der
 Städt. Gas- u. Wasserwerke
 Böhler.

Zwangsversteigerung.
 Samstag, 4. Novbr. 1905,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich in Abwesenheit vor dem
 alten Gemeindevorsteher gegen
 Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigert: 56041
 2 Kleider: 1 Anst., 1 Dienst-
 kleid, 1 Sektier, 3 Kleider-
 schränke.
 Mannheim, 3. Novbr. 1905.
 Gauthier,
 Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.
 Den Nachlass
 des Bauherrn
 Friedrich Lebr
 dahier betr.
 Diejenigen Gläubiger,
 welche bis jetzt noch nicht
 ihre Forderung bei mir ein-
 gereicht haben, fordere ich
 hiermit auf, binnen 30 Tagen
 10 Tagen
 solche bei mir einzureichen.
 Mannheim, 31. Okt. 1905.
 Der Nachlasspfleger
 Theodor Michel,
 Bismarckstr. K 8, 17.

Versteigerung Stoffe, T 1, 2.
 1 eleg. Schlafzimmers, 1 u.
 2 tüchtige Spiegel, 1 u.
 2 Hocharmaturen, hochfeine
 und einfache kompl. Betten,
 Wollstoffmode u. Nachttische
 mit u. ohne Rahmen, 1 K.
 Divan, 2 Sofas, 1 Chaisse-
 longue, 1 Nähmaschine (Pfaaf)
 2 Schiffschere, Schränke, ein
 Vertigo, Regulator, Tisch,
 Stühle, Mantel, Lederstühle
 u. a. Weder tagt, die 8 Uhr
 abends billig zu haben. 56011

Magazine
Große Werthaden
 mit nachlässiger Hand-
 lung und Lagerplatz, 10
 den Seiten einer Schrei-
 berei, Lampfänger, oder
 Kabinen, Kisten, etc.
 Brief 10. Freitag, 3. Verm.
 Adressen O 7, 23, 1.
 Sandbureau. 56011

Läden.
F 5, 10
 schöner Laden mit Wohn-
 zimmer, 10 Zimmer, 1000
 zu vermieten. 56011
 Rab. Str. 20a, F 5, 10.
Ed-Läden mit Wohnung,
 Rheinbammstr. 75, 1. v. v.
 Rab. Str. 20a, F 5, 10.
 Edler, geräumiger
Laden
 und große 3 Zimmer-Woh-
 nungen zu vermieten. 56011
 Reuben, Auguststr. 64.

Grosser Räumungs - Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Da ich mein Geschäft in kurzer Zeit nach dem Hause des Herrn N. H. Wolff Sohn

G 2, 1a, Marktplatz

verlege, stelle ich mein Gesamtlager in

58660

Herren- u. Knaben-Konfektion

zum Ausverkauf, einschliesslich der schon eingetroffenen Herbst- und Winter-Neuheiten.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt und bietet sich daher für Jedermann die beste Gelegenheit, seinen Bedarf in **Anzügen, Paletots, Pelerinen, Hosen, Hohenzollermäntel, Knaben-Anzügen etc.**, zu billigen Preisen zu decken.

Wie seit vielen Jahren bekannt ist, werden von mir nur die allerbesten Stoffe verarbeitet und bürgt das alte Renommé meiner Firma für streng reelle Bedienung.

Der Ausverkauf begann Samstag, den 2. September.

Siegfr. Labandter Nachf., P 2, 14
Telephon 2722.

Glacé-Handschuhe werden genauigt, gefärbt und ausgereicht. 54798
Pflü. Dampfäberei u. Reinigungsanstalt
P 1, 7. Fr. Meier G 3, 1.

Verehrte Hausfrau!
Wollen Sie fröhlich einmal bar-
biller sein, welcher Kaffee
bitterer ist, der er zum Bedauern
gelangt, aber der, welcher bereit ist
sich um einen grossen Handelshaus in
solchen Verkaufsläden bereit an
nehmen, wenn Sie kommen, dann
letzte Kaffee billiger und natürlich auch
besser sein muß, dann kaufen Sie nur
**Tengelmann's Plantagen-Kaffee-
Mischungen.**

Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu 2.00	Mischung zu 1.20
Mischung zu 1.80	Mischung zu 1.10
Mischung zu 1.60	Mischung zu 1.00
Mischung zu 1.50	Mischung zu 0.90
Mischung zu 1.40	Mischung zu 0.85
Mischung zu 1.30	

Tengelmann's Thee 58972
Tengelmann's Cacao
Tengelmann's Schokolade
Tengelmann's Cacos u. Biscuits.

Tengelmann's Kaffeegeschäft

Nächster Verkaufsladen:
Mannheim: Breitestrasse, Q 1, 7, gegenüber dem Rathaus. — Heidelbergerstrasse Q 5, 7.
Mannheim-Neckarstadt:
Mittelstrasse 57, Ecke der Pestalozzistrasse.

Cognac Scherer
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)
Niedlagen durch Plakate erkenntlich.

Würfelpresskohlen
vorzüglicher Zimmer- und Küchenbrand
bei 20 Ctr. M. L. — pro Ctr. frei Keller durch
Heinrich Glock, Grabenstr. 15.
58516 Telephon Nr. 1155 und 2972.

Zur Brautaussteuer.



Die beste und billigste Bezugs-
quelle in echten, handgefertigten
leinen Spitzen und Einfäden,
Seidencremés für Robe- und Bett-
schläfer, sowie angelegte u. Anson-
nieren in Geden, Tadelles,
Willeaux, Teden, Fäusern und
verschiedenen etc. in das Spezial-
geschäft echter handgeknüppter
Spitzen u. Schweizer Stickereien

G. Scharrer, Kaufhaus
jetzt N 1, 2, Breitestrasse.
Für zur Verfügung und Uebergang in meinen früheren Laden
10% Rabatt auf sämtliche Artikel.

Die Behauptung der Frau Müller!
ist nicht richtig, wenn sie sagt, daß man
kompl. bürgerliche Wohnungseinrichtun-
gen sowie einzelne Möbel am billigsten im
Röhrtaufhaus „zur guten Quelle“
in N 2, 4, kauft. 54235

Kummers fertige Kuchen-Masse
in allen besseren Kolonial- und Delikatessengeschäften. 59250
Eingros-Vertrieb Kaufmann & Gerlach, Mannheim.

Adolf Rittmann
S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1
Spezialgeschäft für billige
**Damen-, Mädchen-
und Kinder-Hüte.**

Adolf Rittmann
S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1
Allerbilligste Preise

Ia. Gascoks
grob und zerkleinert liefert prompt jedes Quantum frei
Keller zu billigsten Tagespreisen. 1193
Tel. 385 **Otto Reinhardt, Kalkwerk.**

Vorsicht! Vorsicht!

Augen auf

bei Schirmkauf.

Weltruf



geniesst mein 39053
und dieses mit Recht, denn er ist unstreitig der
beste und solideste
Schirm der Gegenwart.

Damen- und Herrenschirme
von 3 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.
Garantie 1000 Tage.

für den Stoff bei regulärem Verschleiss.
„Weltschirm“ ist meine eigene
gesetzlich geschützte Marke und ist daher
niemand berechtigt, unter dieser Schutz-
marke anzustellen noch zu verkaufen.

Franz Jos. Heisel
Planken, P 1, 12, neben Schmoller
H 1, 7 J 1, 2 T 1, 6
Breitestrasse. Breitestrasse. Breitestrasse.

Chinin-Sulfat
ist mit Genehmigung aus Sulfur-
Ph. O. 8 präpariert das einzige
Haarpflege-Mittel, welches kräf-
tliche Unterstützung findet und
ist nicht mit Eau de Quinin zu
verwechseln. 57563
Chinin-Sulfat
ist ein neues Präparat, welches
in kurzer Zeit den Haaraus-
fall stillt und den Nachwuchs
bewirkt, während Schuppenbil-
dung überhaupt nicht mehr ver-
kommt. Alleinstelle Verkaufsstelle:
Q 2, 19/20, Parfümerie Ad. Arens.



Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
der XIV. Strassburger Lotterie
zur Hebung der Flordeucht
zur Ziehung sicher 11. November 1905
Glänzige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!
39,000 M. Gesamtw.
10,000 M. Hauptgewinn
In Bar Geld zahlt die 1150 letzten Gew.-m. 90%, u. die 31
ersten Gew.-m. 10%, der Gew.-Agent aus. Lose empfehle:
J. Stürmer, General-Strassburg 16 Langstr.
107.
In Mannheim: Ad. Schmidt, M. Herzberger; G. Hoch-
schwender; G. Engert; J. Köhler; W. Fink; F. Martens;
O. Kirchheimer; Exp. A. N. M. Volkahl; Exp. A. N. Bad.
Landesstr.; Exp. Bad. Generalstr.; A. Pressbach
Nachf.; In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 59215

Bauszinsbücher In beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Trauringe
Liefert seit ca. 30 Jahren
in anerkannt guten Quali-
täten billig die altbekannte
Firma 6128
Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juweller
T 1, 3 Mannheim T 1, 3
Keine Filialen, nur Breitestr.

Verfügen Sie, bitte
Thiele's Familientee,
er ist der beste u. billigste Tee
für schmerzliche Zeit, im 1881 und
noch angeordnet, nur bester, da-
gegen abfolgt nicht auf-
regend, nicht abführend, sondern
nervenermüdend und blut-
bildend, p. H. D. R. 2. — nur
von **Ludwig Thiele, U 1, 9**
zu haben. 4472

Odenwälder Waldhasen
Reh immer, Rehschlegel
Rehräten, Kragout.
Hasenragout
a. Grand 60 Pf.
Hasenragout
von 1/2 Hasen à Pfd. 70 Pf.
Gänse, Enten,
Hähnen, Suppenhühner.

Frische
Scheitliche, Coblau,
Tafel ander, Flusschichte,
Rozungen, Seezungen,
Nordsalm, Si berlachs
empfeht 39238
Louis Lochert
„Zum goldenen Fisch“
Q 1, 9, am Markt,
vis-à-vis dem Casino.
Zum Fischen nimmt man
Q 3, 20, 2 Pf.
Damen haben vbl. Aufnahme
unter Brenner'scher Duffel,
in Fr. Alker, Ludwigshafen-
Friedensheim, Schirm 11. 509

Verloren.
am 1. Oktober im Laden II 1-2
N 1-2 bis zur Neckarbrücke
1 Bund mit 6 Schlägeln.
Abgeben an die Erlösung bei
Pfeuffer, Kallertshof, S. 4, 12.

Verlaufen
Wolfschund, Rindchen, auf den
Namen „Max“ hünd; abzugeben
gegen Erlösung **Q 7, 20 1/2 Pf.**

Unterricht.
Primaner
für Nachhülfe eines Quinners
gesucht. Bei Anwesenheit mit
Nr. 1849 an die Exp. d. Bl. abg.

Klavier-Unterricht
auch für Anfänger, erhalt. Kraft,
Sopr. Klavier.
Kreise mit Nr. 1499 an die
Expedition bis. 2018, erheben.

Stenographie,
Machinens- u. Schreibrat-
unterricht, auch für Un-
terricht. Franz. Stenogra-
phie u. Schreibschule, Unterrichts-
bender ca. 4 Wochen. Kasse abg.
mit Nr. 1499 an die Exp. d. Bl.

Damenfrisieren!
Unterricht
für alle Zwecke erhalt. gründlich
inblender Nachhülfe. 2019
H. Schmidt, Dammstrasse,
U 6, 4, 2. Etage.

Bügel-Kurs
für Frauen u. Mädchen, genau-
er gründlicher Unterricht.
1211 **U 3, 12.**

Geldverkehr.
1. Hypothek.
13,000 Mk.
auf 1 Hypothek 10% aufzuliefern-
sicheres P. G. 4/5. 59258
Von einem in. Geschäftsmann
2000 Mark gegen Schreibung
und gegen Anzahlung geliehen.
Offerten unter Nr. 1510 an
die Exp. d. Bl. bis 11. Okt.